

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 144. Dienstag, den 23. Mai 1826.

Ueber das Kochen und Braten im Wasserdampfe.

Zunächst für die freundlichen Leserinnen des Leipziger Tageblatts.

Die Deutschen sind etwas harthörig. Man kann ihnen manches Gute sagen, so lange es aber neu ist und nicht vom Auslande kommt, hat man meist tauben Ohren gepredigt. Besonders harthörig sind oft die lieben Frauen, weil es keine schlimmern Tauben giebt, als solche, welche nicht hören wollen. Leipzig wird darin keine große Ausnahme machen. Wenn man Jemanden, der nicht harthörig wäre, sagte: Ich will dir lehren, deine Speisen so zu kochen, daß du die Hälfte Zeit und dreiviertel Holz ersparst, und das Gekochte viel besser, schmackhafter, kräftiger ist, daß du vor Anbrennen der Speisen, Ueberlaufen der Brähe &c., sicher bist, so sollte man doch gewiß denken, dies würde mit beiden Händen aufgegriffen werden. Ei, ja, wenn die Harthörigkeit nicht wäre! Unser Herr Prof. Pohl hat schon vor bereits 14 Jahren dies Geheimniß gelehrt. Man muß nur die Speisen nicht in Wasser, sondern im Wasserdampfe kochen. Er hat damals ein Büchlein darüber herausgegeben, das späterhin noch drei Auflagen erlebte, welche von seiner geschätzten Gattin besorgt wurden. Dies be-

weist, daß das Büchlein gelesen wird. Aber hat man denn von der Anweisung selbst Gebrauch gemacht? Ei nun, im Einzelnen allerdings. Aber im Ganzen ist nicht die Rede davon gewesen, denn ich kenne doch eine große Menge Menschen, Männlein und Fräulein, und habe mit so vielen gesprochen und immer gefunden, daß sie entweder gar nichts davon wußten, oder gleichgültig geblieben waren, oder hatten lauten aber nicht zusammen schlagen hören. Ja, mit den Weibern ist nichts anzufangen! klagten die Männer, welche die Schrift des Herrn Pohl kannten, aber zu Hause, als sie darauf antrugen, statt fünf Kannen Wasser ein Mädel zu nehmen, nur Streit und Widerspruch erregt hatten. — Ein öffentliches Blatt sagte damals, als die Pohl'sche Schrift erschien: Wenn der Verf. in England lebte, er hätte 20000 Pf. Sterling erhalten, weil bei dieser Art zu kochen Seewasser so gut ist, wie das beste Regen- oder Quellwasser und die Ersparniß des letztern auf Schiffen nicht genug zu beachtender Gegenstand bleibt; weil ferner bei dieser Art zu kochen mindestens $\frac{1}{2}$ Brennmaterial erspart wird, welches auf einem Schiffe an Kohlen und als Raum wegnehmend in Betracht kommt. Nun, daß Herr P. nicht daran gedacht hat, von den zähen Deutschen 20000 Pf. oder so ein hundert tausend Thaler zu bekom-

men, ließ sich von seiner Gemessnähigkeit schon so erwarten. Aber recht lieb würde es ihm doch seyn, wenn nur die Leute minder taube Ohren hätten. Indessen er wird darum nicht verzagen. Er kann es noch recht gut erleben, daß in Leipzig Alle jungen hübschen Mädchen und Weiber sich gewiß bald schämen werden, auf andere Art zu kochen. Ich will mir die Freiheit gestatten, mit ihm zugleich etwas gegen die frühere Hartthrigkeit zu verordnen. Dies werden mir die freundlichen Leserinnen um so weniger übel nehmen dürfen, da in meiner Haushaltung gleich nach dem Erscheinen der Schrift des Herrn Prof. Pohl die nöthigen Vorkehrungen getroffen wurden, nach der darin gegebenen Anleitung im Wasserdampfe zu kochen. Nun hatte ich freilich nur zwei Jährchen Zeit, diese bald erprobte Manier im ganzen Umfange beobachten zu können, weil der Tod dann einen Strich hinein machte. Allein mehrere Speisen sind doch bei mir immerfort so bereitet worden, und jetzt wird wieder bei mir alles so gekocht. Ich spreche also als langjähriger Beobachter. Unter der Hand habe ich das auch so von vielen Hausfrauen erfahren, daß sie zwar nicht gerade hartthrig, aber hartgläubig sind, und darum einige Bedenklichkeit haben, welche sie abhalten, einen Versuch mit solchem Kochen zu machen, oder ist er auch gemacht, damit fortzufahren.

Die erste Bedenklichkeit, welche meist den Versuch überhaupt zu beginnen erschwert, ist: Es kostet viel Geld, die Einrichtung dazu zu treffen. — Wer die kleine hier in Leipzig im Verlage Herrn Wienbracks erschienene Schrift des Herrn Prof. Pohl las, wird gleich einsehr, daß die ganze Sache mit einigen Groschen abzumachen ist; daß man

selbst diese wenigen Groschen auf fast gar nichts reduciren kann, wenn man statt der nöthigen blechernen Dampfböten von Ruthen geflochtene nehmen will. Jeder Topf, jedes Kasserol, ist leicht mittelst eines solchen Beckens zum Kochen in dieser Art einzurichten. Wegen den Kosten also darf keiner Hausfrau bange seyn. Wenn sie alles schön und nett haben will, mag sie sehr schön eingerichtete Dampfkasserole und dergleichen Bratpfanne in den Fabriken von den Herren Ernst und Schwarze etc. kaufen, welche fast nicht zu verwüsten sind. Wenn sie auf Ersparniß denkt und nur auf die Sache, nicht auf die Form sieht, bleibt sie bei den gebrauchten, und durch den eingelegten Boden von Blech oder Ruthen abgeänderten Geschirren.

Was soll ich denn aber die Brähe her bekommen? fragt kessend manches Weibchen ihren Mann, wenn er ein Wörtchen von der neuen Methode fallen läßt. Zuerst meine Treffliche, muß ich ihnen bemerken, daß sie wohl Hunderte von Speisen kochen, bei welchen von einer (Fleisch-) Brähe gar nicht die Rede ist, und demohngeachtet bleiben sie dabei, drei bis fünf Kannen Wasser statt einer halben ans Feuer zu setzen und so drei bis fünfmal mehr Holz zu verbrennen, als nöthig wäre. Sie kochen Schinken, Pökelfleisch, Wurst, alle Arten grüner Gemüse, alle Arten Obst, in Wasser und kochen sie damit alle schlecht, und brauchen die davon erhaltene Brähe so wenig, daß sie sie weggießen, etwa die Wurstsuppe abgerechnet, die besonders bei Wurstschmäusen oder Schlachtfesten beliebt ist, wo der Wirth gar nicht geschlachtet hat. Belieben sie nun zu wissen, wie Kraut, Rüben, Möhren, Schinken, Pökelfleisch, Wurst, getrocknetes Obst aller Art, frisches Obst aller

Art, schmeckt, wenn es im Dampfe gekocht wird, statt im Wasser, zwei Töpfe davon anzusehen, in dem einen mit Dampfe, in dem andern mit Wasser zu kochen, und sie und alle Tischgenossen werden den Unterschied gar bald bemerken. Aber welcher Unterschied in der Ersparniß, wenn ich einen fünf Kannentopf voll grünes Gemüse mit einem Maßel Wasser in der Hälfte der Zeit und mit dem fünften Theil Holz gar koche. Die Frage: Wo soll ich denn die Brühe bekommen? könnte daher nur auf das frische Fleisch, nicht auf (grüne) Gemüse und geräucherter, gepökelte Fleischwaaren passen. Und da muß ich denn meinen freundlichen Leserinnen, die nicht harthörig sind, bemerklieh machen: Daß sie 1) wenn sie 2—4 Pfund Fleisch mit einem oder anderthalben Maßel Wasser ansetzen, damit der Dampf desselben das Fleisch gar koche, ihnen ein Maßel kräftige Fleischbrühe erwächst, welche sie durch zugegebenes Wasser so weit verlängern können, als sie zur Bereitung des Gemüses nöthig haben. Wo man kräftig und schmackhaft kocht und das Gemüse nicht gar in der Brühe herum schwimmen sieht, reicht man mit einem Maßel Brühe sehr weit. Da bedarf es nicht einmal des Zugießens von Wasser, des Verdünnens derselben. 2) Siebt es viele (grüne) Gemüse, welche durch einen, über das Fleisch eingelegten Dampf- boden gleich mit diesem gar gekocht und dann nur noch aufgeschmort zu werden brauchen, um den vollkommensten Geschmack zu erhalten. Hierhin gehören besonders Sauerkraut mit Schweinefleisch, Rind- und Schafsfleisch mit Kartoffeln und viele andere. Der aus dem Fleisch sich entwickelnde Dampf giebt ihnen einen aromatischen Beigeschmack, den die ge-

wöhnliche Wasserlauge gar nicht zu verleihen vermag. Es bliebe daher nur noch die Rede von der (Fleisch-) Brühe, welche zur Suppe nöthig ist, und da muß ich ihnen, meine schönen Leserinnen bemerken, daß sie Brühe die Hülle und Fülle und in der größten Güte bekommen, wenn sie die sogenannte Beilage zum Fleische und alles, was am Fleische selbst ihnen als unschmackhaft, unbrauchbar erscheint, namentlich alles Sehntige, Fleischige, alle Knochen in so weit es sich davon trennen läßt, ohne die ganze Gestalt des Fleisches zu verderben, so klein wie möglich hacken und zerschneiden und mit einer Kanne Wasser ein paar Stunden lang — je länger, je besser! — im Dampfe kochen lassen. Da werden sie eine Kanne Bouillon haben, den sie mit drei Kannen Wasser verdünnt, besser finden, als wenn sie noch so viel Fleisch in vier Kannen Wasser selbst gekocht hätten. Wollen sie aber die so gewonnene Kanne alle Stunden abgießen, und mit frischem Wasser ersetzen und so vier Stunden fortfahren, nun so hab' ich auch nichts dagegen. Das Kochen im Wasser kann ihnen nie solchen Bouillon gewähren, weil es die harten, sehntigen, knöchernen Theile nie so auflöst, als der Dunst, der alles durchdringt und erweicht. Vielleicht lassen sich manche schönen Leserinnen des Tageblattes nun die Schrift holen, auf welche ich mich bezogen habe. Ohne sie können sie allerdings die neue Methode nicht versuchen. Finden sie sie aber dann erprobt, so bitte ich mich bei ihnen einmal zu Gaste und will ihnen auch dann sagen, wie man im Wasserdampfe zehnmal besser waschen kann, als im bloßen Wasser.

*r.

Börsen in Leipzig

am 22. Mai 1826.

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.	Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.	P.	G.
Königl. Sächsische					
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.		
grosse.....	100½	—	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.		
kleinere.....	—	—	von 1000 und 500 Thlr.....	84	—
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.			von 200 und 100 Thlr.....	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	105½	Central-Steuer-Scheine à 5 pCt.		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	105½	von 3000 Thlr.....	—	—
Anleihe der Cassen-Billets-Comm.			von 2000 und 1000 Thlr.....	101½	—
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	104½	—	von 500, 200 und 100 Thlr....	102	—
von 200, 100 u. 50 Thlr.	104½	—	Cammer-Credit-Cassen-Scheine		
Königl. Partial-Obligationen bei Frege et Comp. à 5 pCt. von 1810.			à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	—	à 3 pCt. Litt. B. C. D. von		
von 200 und 100 Thlr.....	—	—	500, 100 und 50 Thlr.....	—	—
Cammer-Credit-Cassen-Scheine			Spitz-Scheine, unverzinsbar		
Litt. Bb. Cc. Dd.			von 25, 27, 29 und 31 Thlr.....	—	—
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—	v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—	—
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—	Excl. d. Zinsen v. 1 Jan. od. 1. Jul. an.		
Spitz-Scheine, unverzinsbar			Leipziger Stadt-Anleihe von 1822.		
à 26, 28 und 30 Thlr.	—	—	à 4 pCt.		
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42,	—	—	von 1000 und 500 Thlr.....	104½	—
44, 46 und 48 Thlr.....	—	—	von 200, 100 und 50 Thlr.....	105	—

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S. 140½	—
do.	2 Mt. —	—
Angsburg in Ct.....	k. S. —	100½
do.	2 Mt. —	—
Berlin in Ct.....	k. S. 103½	—
do.	2 Mt. —	104½
Bremen in Louisd'or.....	k. S. —	109½
do.	2 Mt. 108½	—
Breslau in Ct.....	k. S. —	108½
do.	2 Mt. —	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S. 100½	—
do.	2 Mt. —	—
Hamburg in Banco.....	k. S. 147½	—
do.	2 Mt. 146½	—
Londen p. L. st.....	2 Mt. —	—
do.	3 Mt. 6. 18½	—
Paris p. 300 Fr.....	k. S. —	—
do.	2 Mt. 79½	—
do.	3 Mt. —	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S. 100	—
do.	2 Mt. —	—
do.	3 Mt. —	98½

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Geld.
Louisd'or à 5 Thlr.....	—	109
Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	—	18½
Kaiserl.... do..... do.....	—	18½
Bresl..... do. à 65½ As do.....	—	12½
Passir..... do. à 65 As do.....	—	11½
Species.....	—	108½
Verl. { Preuss. Courant.....	—	101½
Cassenbillets.....	—	—
Gold p. M. fein colln.....	—	—
Silber 13löth. u. dar. do.....	—	—
do. niederhaltig... do.....	—	—
Excl. Zinsen.		
K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.	—	—
Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—
Actien der Wiener Bank.....	1080	—
K. k. östr. Metall. à 5 pCt....	89½	—
K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	—
à 4½ in preuss. Ct.....	—	81½

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Wegen Unpäßlichkeit der Demois. Schulz hat die für heute angezeigte Vorstellung der Oper: Titus, nicht statt und das Theater bleibt für heute geschlossen.

Concertanzeige. Einem verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich morgen, den 24. Mai, in meinem in Herrn Reichels Garten inne habenden Locale, Concertmusik halten und damit diesen ganzen Sommer jede Mittwoch fortfahren werde. Indem ich im Voraus allen Musikfreunden einen wahren Genuß durch ein wohlbesetztes Orchester versichere, halte ich zugleich für Schuldigkeit, zu bemerken, daß auch Speisen und Getränke jeden billigen Wunsch entsprechen werden; weshalb ich nichts mehr als einen zahlreichen Zuspruch zu wünschen habe, um welchen ich hiermit noch besonders höflichst bitte.
C. J. Weber.

Literarische Anzeige. Bei mir ist erschienen:

D. H. Kochstoh's Anweisung, wie Schmetterlinge gefangen, ausgebreitet, benennet, geordnet und vor Schaden bewahrt werden müssen. Mit einem Anhänge, welcher lehrt, wie Schmetterlinge aus Raupen auferzogen werden.
2te Aufl. mit 5 colorirt. Kupf. 350 S. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Diese Schrift dürfte den Knaben ein sehr angenehmes Geschenk seyn, da ich glaube behaupten zu können, daß sie jede andere, welche als Anweisung zur Kenntniß der Schmetterlinge Deutschlands und über Behandlung der Schmetterlinge, Raupen und Puppen, bis jetzt für junge Leute erschienen ist, an Vollständigkeit und Brauchbarkeit übertrifft, und da die 5 hinzugekommenen colorirten Kupfer so treu und mit so vielem Fleiß angefertigt sind, daß sie auch großen Werken über Entomologie zur Zierde dienen können.

Carl Knobloch.

Wohnungsanzeige. Meine Wohnung ist jetzt in der Reichsstraße, den Fleischbänken gegenüber Nr. 606, 3 Treppen; auch ist daselbst eine Stube mit Kofen, mit oder ohne Meublen, zu vermietten.
J. Bittner, Glasschleifer.

Empfehlung. Mit allen Arten Särgen in großer Auswahl, vom schönsten Pflastersarg bis zum einfachsten Kindersarg, sowohl mit als ohne Ausschlag und Bronzeverzierung, empfehle ich mich bestens, und bemerke zugleich, daß ich nicht mehr Theilnehmer an den Sargmagazin der vereinigten Tischlermeister in Hrn. Reichels Garten bin, sondern meine Säрге zu Hause zu den allerbilligsten Preisen selbst verkaufe.

Pompper, Tischlermeister, im Halle'schen Pfortchen Nr. 330.

Hausverkauf. Verhältnisse halber soll ein Haus nebst Garten nahe bei Leipzig, welches jährlich 135 Thlr. rentirt, für 2000 Thlr. sogleich verkauft werden, durch
J. G. Freyberg, im Schwan auf dem Grimma'schen Steinweg.

Hausverkauf. Eine halbe Stunde von Leipzig steht ein Haus mit Garten und Feld zu verkaufen; weitere Auskunft giebt Adv. Fritsch in Nr. 902.

Verkauf. Ganz feine Böhmische gerissene Bettfedern, so wie auch Flaum- und andere Sorten gerissene Federn, hat wieder erhalten und sind stets unter reeller Bedienung zu haben bei
Joh. Dorothea Kaltenborn, Reichsstraße Nr. 499.

Ganz neue Modebänder

in Gaze, Gros de tours und Atlas, gebirgsche und englische Spitzen, englischen Spitzengrund im Stück und Streifen, empfiehlt zu möglichst billigsten Preisen
Adolph Haase, im Thomasgäßchen Nr. 110.

Das Krügers Bad am Rosenthal Nr. 1073

empfehle ich auch gegenwärtigen Sommer einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst, indem ich so glücklich bin anzuzeigen, daß dieses salinische Stahlwasser bisher so wohlthätige Wirkung auf kränkelnde Personen gehabt hat, und sich Mehrere nach fleißigem Gebrauche dessen der besten Gesundheit erfreuen. — Ein Bad kostet 6 Gr., 13 Bäder 3 Thaler.

Fr. E. Krüger.

Heinrich Adolph Wennig,

Petersstrasse Nr. 34.

empfang ein Commissions-Lager von baumwollenen Herren- und Damen-, so wie auch Halbstrümpfen, welche er zu sehr wohlfeilen Preisen verkaufen kann.

Vin Mousseur.

Von den jetzt so sehr beliebten

Burgunder Mousseux

ist eine Partie der vorzüglichsten Qualität angekommen, und verkauft zu den billigsten Preisen

G. Della Porta, Hainstrasse No. 196.

Zu verkaufen steht ein sehr schöner Papageibauer, bei der Meubler Schulzin, in der Reichstraße Nr. 398, im Gewölbe.

Auszuleihen. Verschiedene Capitale von 1000, 1500, 3000 und 4000 Thlr., sollen auf gute und sichere Hypotheken allhier oder in hiesiger Nähe baldigst ausgeliehen werden, durch Vermittelung des Adv. Kermeß allhier, Nr. 141 wohnhaft.

Anerbieten. Ein studierender Jüngling, dem es eben so schmerzhaft seyn würde, den lang verehrten Mätern entsagen, als unangenehm, im Dienste derselben Schulden machen zu müssen, erbietet sich für ein Billiges zum Unterrichte im Clavier, so wie in der griechischen und lateinischen Sprache. Werthgeschätzten Gönnern wird die Expedition dieses Blattes ein Näheres mittheilen.

Anerbieten. Da ich nicht hinlänglich beschäftigt bin, und ich gern noch einige Herren zu bedienen wünsche, so bin ich so frei, alle diejenigen Herren zu bitten, welche von meinem Anerbieten Gebrauch machen können, mich mit Ihrem Wohlwollen zu beehren. Ich verspreche um die pünktlichste Zeit zu kommen, die Sachen zu reinigen, und die billigste Bedienung.

J. F. Hirsch, Ritterstraße Nr. 694, im Hofe 1 Treppe hoch.

Gesuch. Ein junger Mensch von 28 Jahren sucht aus Mangel an Beschäftigung in seiner bisherigen Station ein anderweitiges Unterkommen. Vermöge seiner guten und reinlichen Handschrift eignet sich derselbe am besten zum Kopisten auf Comptoiren; besitzt jedoch auch Fähigkeit, sich im Waarensache brauchbar zu machen. Ueber sein Verhalten können ihm die besten Zeugnisse gegeben werden, worüber vorläufig das Nähere die Expedition dieses Blattes besagt.

Gesucht wird zu Johanni eine mit guten Attestaten versehene ältliche Person bei Kindern; darauf Reflectirende haben sich zu melden in Nr. 407, eine Treppe hoch.

Gesucht. Von der Commissionsanstalt Nr. 90 werden sowohl einige kleine Familienlogis im Preis von 30 bis 50 Thlr., als auch eine erste oder zweite Etage am Markt oder in einer belebten Straße, bestehend in einem großen und 3 bis 4 kleinen Zimmern, zur Miethe gesucht.

G. E. Blaspiegel.

Gesucht. Ein solider Mann, welcher die erforderlichen Erfahrungen und Mittel besitzt, wünscht recht bald eine Pachtwirthschaft in oder nahe bei Leipzig zu finden, wo möglich mit Bilsard, Kegelschub und etwas Garten. Er kann zu jederzeit antreten, und erbittet sich gefällige Anzeigen durch das

Logis- und Geschäfts-Bureau für Leipzig, Peterskirchhof Nr. 54.

Gesucht. Ein junger Mann, welcher eine deutliche Hand schreibt und in Rechnen nicht ganz unerfahren ist, auch auf Verlangen Caution stellen kann, sucht ein baldiges Unterkommen, als Markthelfer, Hausmann oder auf sonst irgend eine Art. Gefällige Nachricht hierüber ertheilt Herr Ferd. Klemmen, in der Ritterstraße Nr. 712.

Zu pachten oder zu kaufen wird gesucht eine Gast- oder Schenkwirthschaft, in oder bei Leipzig. Gefällige Anzeige bittet man unter A. F. in der Expedition dieses Blattes abzugeben. Unterhändler werden verboten.

Zu kaufen gesucht wird ein kleiner gut gehaltener Kollwagen. Anzeigen bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermiethung. An einen gut empfohlenen Herrn oder eine Dame, oder auch an ein paar stille Leute, ist für diesen Sommer ein kleines Logis mit Gartengenuss zu vermieten, in Nr. 269, nahe am Rosspfade.

Vermiethung. Im Hause Nr. 739, Nikolaistraße, steht das Local zu bürgerlicher Nahrung, in einem Gewölbe mit Küche nach der Straße, einem großen Keller mit zwei Eingängen von der Straße und im Hofe, und einem Logis im Hofe von 3 Stuben und mehreren Kammern, Küche u. s. w. bestehend, von nächste Johanni an zu vermieten. Das Nähere hierüber bei dem Hausbesitzer.

Vermiethung. Ein großes helles Local, parterre, für Buchdrucker, Instrumentmacher oder andres Fabrikgeschäft; mehrere Logis von 2 bis 3 Stuben, vorn heraus, von 50 bis 70 Thlr., so wie Logis für ledige Herren, sind jetzt oder zu Michaeli zu vermieten. Näheres Fleisbergasse Nr. 243, 4 Treppen, bei Lindner.

Vermiethung. Zu Johanni ist am Grimmaschen Steinwege ein kleines freundliches Logis, vorn heraus, von Stube, Kammer und Holzbehältniß, zu vermieten. Das Nähere daselbst Nr. 1291, parterre.

Vermiethung. Ein mittleres Familien-Logis, mit einer sehr freundlichen Aussicht auf die Promenade, ist zu Johanni zu vermieten, Neugasse Nr. 1200, 1 Treppe.

Vermiethung. Eine schöne geräumige Stube nebst Alkoven, für ledige Herren brauchbar, ist von jetzt an zu vermieten in Stadt Wien, Petersstraße Nr. 117, 2ter Hof, 2 Treppen, bei der Witwe Kordes.

Vermiethung. Nächstbevorstehende Michaeli ist auf der Grimma'schen Gasse Nr. 612, ein Logis nebst einem darüber befindlichen großen Oberboden zu vermieten; und das Nähere deshalb bei dem Hausmann zu erfragen.

Vermiethung. In einem am Peterssteinwege alhier gelegenen Hause ist von Michaeli d. J. an die 1ste Etage, bestehend aus 4 Stuben, 1 Alkoven, 2 Kammern und sonstigem Zubehör, für jährlich 150 Thlr. Zins, zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt
Adv. Beuthner, Burgstraße Nr. 139.

Zu vermieten sind einige schöne Stuben in der Vorstadt an ledige Herren. Das Nähere im
Local-Comptoir für Leipzig, Fleischerplatz Nr. 988.

Gefunden wurde den 3ten Pfingstfeiertag in der Thomaskirche eine Tasche; gegen die Einrückungsgebühren kann sie wieder abgeholt werden bei dem Tischler Roth in Reichels Garten.

Bitte. Für einen hiesigen Familienvater, welcher seit mehreren Jahren durch Krankheiten seiner Familie sehr gelitten, und seit 2 Jahren selbst so krank darnieder liegt, daß er auch nicht das Geringste verdienen kann, ja dadurch ganz verarmt und außer Stand gesetzt ist, die nöthigen Mittel, und vorzüglich auf Anrathen seiner Aerzte, gegen seine mehrfach complicirten Leiden zu seiner völligen Wiederherstellung das Töpliger Bad am dienlichsten zu gebrauchen und anwenden zu können; ersuche ich wohlthätige und theilnehmende Menschenfreunde durch Ihre Theilnahme denselben gütigst zu unterstützen, und dazu baldigst behülflich zu werden, um ihm dadurch hoffentlich seine traurige und schmerzliche Lage zu erleichtern und zu verbessern. Jede Wohlthat wird er mit allen Dank verehren und den richtigen Empfang wird hiermit öffentlich an den Tag legen und auf Verlangen nähere Auskunft ertheilen

Paul Georg Wurster, im schwarzen Bret.

* * * Den 19. d. M. früh wurde unser guter Vater beerdigt, der gewiß in seinem Leben Niemand mit seinem Wissen um eine Stecknadel betrogen hat; Nachmittags um 5 Uhr hatte man ihn schon seines Schmuckes beraubt, den er von seinen Freunden, Bekannten und Verwandten erhalten hatte, nämlich die Citronen aus den Pouquets, die er von seinem abwesenden Sohne erhalten hatte. Möchte man doch diesen Platz von solchen Unfug reinigen, und nicht müßige Menschen truppweise mit Branntweinflaschen sich dahin setzen lassen, die nur sehen, wo es etwas zu stehlen giebt. Es würde doch gewiß ein Jeder gern etwas dazu beitragen, um diesen Ort besser bewachen zu lassen.

R. Kluge.

Z h o r z e t t e l v o m 22. M a i.

Grimma'sches Thor.		U.	Vormittag.	
Gestern Abend.			Die Hamburger reitende Post	
Hr. Amtsrath Uebel, a. Helsta, v. Dresden, p. d.	5		K a n s t ä d t e r T h o r.	
V o r m i t t a g.			Gestern Abend.	
Die Frankfurter fahrende Post	3	Hr. Rfm. Kühne, v. Magdeb., im Kranich	6	
Die Dresdner Postkutsche	5	Der Frankfurter Post-Packwagen	10	
Die Dresdner reitende Post	6	Hr. Graf v. Solms, v. Gotha, pass. durch	10	
N a c h m i t t a g.			N a c h m i t t a g.	
Hr. Geh. Rath Graf v. Edling, a. Weimar, von Dresden, im Hot. de Russie	2	Hr. Rfm. Zinck, v. Obersteden, im Hot. de Bav.	2	
Hr. Hofr. D. Jürg, v. hier, v. Dresden zurück	3	Die Frankfurter reitende Post	8	
Hr. Landrentmstr. Steinberg, v. Dresden, beim Sensal Jörn	5	Hr. Stadtschrbr. Körnich, a. Meissen, von Raumburg, unbestimmt	8	
Auf der Dresdner Silpost: Hr. Kaufm. Feska, aus Magdeburg, u. Ms. Pittinson u. Markarthur, a. London, v. Dresden, im Hot. de Saxe, Rfm. Gryleben, Pleyßner u. Bulius, von Dresden, in St. Berlin, Bar. v. Friesen, von Dresden, p. d. Abber, Calcul. Stöbe, Rfm. Faller u. Stud. Aroluth, v. h., v. Dresd. zur.	5	Son Excellence Monsieur le Prince Acherbasoff, General-Maj. der Armee, in R. Russ. Dienst., von Paris, pass. durch	8	
Halle'sches Thor.		U.	Hr. Rector Müller und Hr. Pastor Forke, von Blankenburg, im Hot. de Russie	
Gestern Abend.			H o s p i t a l T h o r.	
Hr. Lieut. v. Harboe, in Dän. Dienst., von Kopenhagen, unbestimmt	5	V o r m i t t a g.		U.
Hr. Rfm. Abulaka, v. Mecklenburg, in Reichels G.	5	Die Prag- und Wiener reitende Post		6
Auf der Dessauer Post: Hr. Candid. Schulze, von Dippmannsdorf, unbest.	7	Auf der Nürnberger Silpost: Hr. Rfm. Scheinert, v. Nürnberg, im Birnb., Stud. Bauer u. Dem. Lücke, v. hier, v. Chemnitz zurück, D. Pauly u. D. Krumel, v. München u. Würzburg, im Hot. de Saxe, Hdlgscommis Edwenzeller, v. Nürnberg, im Hot. de Saxe, Fabr. Ostwald, v. Hof, pass. durch		11